



Betriebsanleitung

Brennzellen





VORWORT – QUALITÄTSPHILOSOPHIE

Sie haben sich für eine SPARTHERM Brennzelle entschieden – herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

In einer Welt des Überflusses und der Massenproduktion verbinden wir unseren Namen mit dem Credo unseres Inhabers Herrn Gerhard Manfred Rokossa:

„Hohe technische Qualität kombiniert mit zeitgerechtem Design und Dienst am Kunden zu dessen Zufriedenheit und Weiterempfehlung.“

Wir bieten Ihnen zusammen mit unseren Fachhandelspartnern erstklassige Produkte, die emotional berühren und Gefühle wie Geborgenheit und Behaglichkeit ansprechen. Damit dies auch gelingt, empfehlen wir Ihnen die Betriebsanleitung aufmerksam zu lesen, so dass Sie Ihre Brennzelle schnell und umfassend kennen lernen.

Außer den Informationen zur Bedienung enthält die Betriebsanleitung auch wichtige Pflege- und Betriebshinweise für Ihre Sicherheit sowie die Werterhaltung Ihrer Brennzelle und gibt Ihnen wertvolle Tipps und Hilfen. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen auf, wie Sie Ihre Brennzelle umweltschonend betreiben können.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler/Ofensetzer.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrer Brennzelle und allzeit ein schönes Feuer.

Ihr Spartherm Team

G.M. Rokossa

INHALT BEDIENUNGSANLEITUNG

1. Geprüfte Qualität	4	5. Service und Pflege	18
1.1 Schließfunktion der Feuerraumtür	4	5.1 Typenschild	18
1.1.1 Umrüstung Schließfunktion der Feuerraumtür	5	5.2 Aschekasten und Ascherost	18
2. Brennstoff	5	5.3 Scheibe	18
2.1 Holz	5	5.4 Reinigung und Pflege	18
2.1.1 CO ₂ -Neutralität	5	5.5 Türverschluss SmartClose	19
2.1.2 Holzarten	5	6. Hilfe	20
2.1.3 Holz mengen	6	7. Allgemeine Garantiebedingungen	22
3. Brand	7	7.1 Anwendungsbereich	22
3.1 Erste Inbetriebnahme	7	7.2 Generelle Information	22
3.2 Anheizen und Befeuern	7	7.3 Garantiezeit	22
3.2.1 Anfeuern für unerfahrene	7	7.4 Wirksamkeitserfordernis für die Garantie	22
3.2.2 Anfeuern für Profis (oberer Abbrand)	8	7.5 Garantiausschluss	22
3.3 Brennen/Nachlegen	11	7.6 Mängelbeseitigung / Instandsetzung	23
4. Technische Informationen	11	7.7 Verlängerung der Garantiezeit	23
4.1 Heizen in der Übergangszeit	11	7.8 Ersatzteile	23
4.2 Betrieb mit offener Feuerraumtür	12	7.9 Haftung	23
4.3 Verbrennungsluft – Umluft – Frischluft	12	7.10 Schlussbemerkung	23
4.4 Brandschutz	12		
4.4.1 Besondere Vorkehrungen für den Brandschutz bei Bodenbelag im Nahbereich der Feuerstätte	12		
4.4.2 Besondere Vorkehrungen für den Brandschutz bei brennbaren Bauteilen	14		
4.5 Glasreinigung Der Glaskeramikscheibe bei hochschiebbaren Türen	15		
4.5.1 Reinigung von geraden hochschiebbaren Türen	15		
4.5.2 Reinigung von runden oder abgewinkelten hochschiebbaren Türen	16		
4.5.3 Reinigung von abgewinkelten Türen (3-seitlge Arte)	17		

1. GEPRÜFTE QUALITÄT

UNSERE BRENNZELLEN SIND MIT CE-ZEICHEN GEMÄSS TYPENPRÜFUNG NACH DIN EN 13229 GEPRÜFT. LEISTUNGSERKLÄRUNG EINSEHBAR UND ERHÄLTICH UNTER WWW.SPARTHERM.COM

Eine Manipulation des Schließmechanismus bei Ausführung mit selbstschließender Tür ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht statthaft und führt zum Erlöschen der Garantie. Die Garantie erlischt ebenso, wenn die Brennzelle in anderen Bereichen vom Kunden technisch verändert wird. Die gewünschte Bauart sollte von Ihrem Fachhandelspartner vor der Bestellung mit Ihnen geklärt worden sein.

Diese Betriebsanleitung folgt den Bestimmungen der DIN 18896 „Feuerstätten für feste Brennstoffe“. Nationale und regionale Bestimmungen, Aufbaumethoden oder Materialien können von dieser beispielhaften Version abweichen, sind aber einzuhalten. Unsere Brennzellen sind Zeitbrand-Feuerstätten, d.h. länger andauernder Betrieb wird durch wiederholtes Nachlegen erreicht. Ein Dauerbrand, ohne zwischenzeitliches Nachlegen, ist für unsere Brennzellen nicht geeignet.

Selbstverständlich unterliegen unsere Brennzellen den firmeneigenen Qualitätskriterien von der Wareneingangskontrolle bis zur Abnahme vor dem Versand.

1.1 SCHLISSFUNKTION DER FEUERRAUMTÜR

Die Eignung der Feuerstätte für die Mehrfachbelegung (zwei oder mehrere Feuerstätten am gleichen Schornsteinzug) hängt davon ab, ob die Tür selbstschließend ist:

Selbstschließende Türfunktion: Feuerstätte ist für die Mehrfachbelegung geeignet

Keine selbstschließende Türfunktion: Mehrfachbelegung unzulässig, d.h. die Feuerstätte muss an einem eigenen Schornsteinzug angeschlossen sein.

Hinweis: Bei einer Mehrfachbelegung des Schornsteins muss dieser entsprechend erbaut und ausgelegt sein.

Davon zu unterscheiden ist die Frage, ob es sich bei der Feuerstätte um einen „offenen Kamin“ handelt. Ein „offener Kamin“ unterliegt in Deutschland nicht den Emissionsanforderungen der 1.BImSchV, darf aber nur „gelegentlich“ betrieben werden. Der Hersteller legt die Betriebsweise der Feuerstätte fest und bestimmt damit, ob das Gerät bestimmungsgemäß offen betrieben werden kann und somit als „offener Kamin“ zu gelten hat: offener Betrieb gemäß Hersteller zulässig: offener Kamin mit nur gelegentlichem Betrieb offener Betrieb gem. Hersteller unzulässig: geschlossener Kamin, keine Nutzungsbeschränkung.

Hinweis: Die alten Begriffe der „Bauart A1“ oder „Bauart A“, die aus der nicht mehr gültigen Norm DIN 18895 hervorgingen, führten oft zur Vermischung der oben genannten Merkmale und sind heute nicht mehr gültig.

Generell sind Spartherm Brennzellen bestimmungsgemäß geschlossen zu betreiben, d.h. mit Ausnahme der Beschickung oder Reinigung sind die Brenzellentüren zu schließen.

Eigens geprüfte Brennzellen für den Betrieb mit offener Feuerraumtür sind in den technischen Daten der separat beigelegten Aufbauanleitung für Brennzellen gekennzeichnet.

Bei Betrieb an einem einfach belegten Schornstein (eine Feuerstätte je Schornsteinanlage) ist es dem Betreiber freigestellt, ob die Brennzelle eine selbstschließende oder nicht selbstschließende Feuerraumtür hat. Das bestimmungsgemäße Verschließen der Feuerraumtür bei Betrieb der Feuerstätte liegt immer in der Verantwortung des Betreibers und muss beachtet werden.

1.1.1 UMRÜSTUNG SCHLISSFUNKTION DER FEUERRAUMTÜR

Hochschiebbare Spartherm Brennzellen sind im Auslieferungszustand mit einer nicht selbstschließenden Feuerraumtür, klappbare Brennzellen mit einer selbstschließenden Feuerraumtür ausgeführt. Die Türschließart kann bei hochschiebbaren Brennzellen mit nicht selbstschließender Feuerraumtür durch die Wegnahme von Türgegengewichten in eine selbstschließende Feuerraumtür umgerüstet werden. Bei klappbaren Brennzellen mit selbstschließender Feuerraumtür kann durch Entlasten der Türschließfeder auf eine nicht selbstschließende Feuerraumtür umgerüstet werden.

Vorgehensweise zur Umrüstung der Türschließart finden Sie in der zugehörigen Aufbauanleitung für Brennzellen.

2. BRENNSTOFF

2.1 HOLZ

2.1.1 CO₂-NEUTRALITÄT

Holz macht keine Schulden bei der Natur. Die Stiftung „Wald in Not“ formulierte dies ganz treffend wie folgt: „Holz ist gespeicherte Sonnenenergie. Es wird in unseren Wäldern aus Sonnenenergie, Kohlendioxid, Wasser und darin gelösten Nährstoffen nachhaltig produziert. Heizen mit Holz heißt daher, heizen im Kreislauf der Natur. Das durch Verbrennung freigesetzte Kohlendioxid wird mit Hilfe der Energie der Sonne durch das Wachstum der Bäume in unsere Wälder wieder in deren Holz eingelagert. Dieses Holz steht dann erneut als Rohstoff zur Verfügung.“ (siehe auch unter www.wald-in-not.de)

Fazit: Mit der Holzverbrennung bleibt die Natur im Gleichgewicht. Deutschland hat eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder gesetzlich geregelt. Deshalb ist es ökonomisch und ökologisch sinnvoll, Holz in dieser Form zu verbrennen.

2.1.2 HOLZARTEN

Die unterschiedlichen Arten von Holz enthalten pro kg netto Holzmasse etwa gleich viel Wärmeenergie. Jede Holzart hat aber bei gleichem Gewicht ein anderes Volumen, da die Zellen, aus denen das Holz aufgebaut ist, unterschiedlich groß und dicht sind. Diese Tatsache wird in den technischen Werten durch die Rohdichte dargestellt. Hierbei enthält das Holz kein Wasser und es wird je 1 m³ Holz gewogen.

Für das Anfeuern eignen sich eher Hölzer mit niedriger Rohdichte, da diese leichter anbrennen, für das regelmäßige Befeuern eher Hölzer mit hoher Rohdichte.

Holzstärke	Holzart*	Rohdichte in kg/m ³
Weichholz	Pappel	370
	Fichte	380
	Tanne	380
	Kiefer	430
Hartholz	Buche	580
	Esche	580
	Eiche	630

* Andere heimische Hölzer können auch verwendet werden, sind aber nicht handelsüblich oder in großen Mengen vorhanden.

Da der Betrieb einer Brennzelle, je nach Bauart des Kachelofen/Putzofen (z.B. als Heizkamin, Grundofen, Warmluftofen, Hypokausten, etc.), unterschiedliche Anforderungen an den Betrieb (die Aufgabemenge, das Aufgabenintervall, etc.) stellt, lassen Sie sich von dem Ofensetzer vor Inbetriebnahme in den fachgerechten Betrieb der Brennzelle einweisen.

Hier einige Tipps und Informationen:

- Der beste Brennstoff ist lufttrockenes, unbehandeltes Scheitholz mit einer Restfeuchte von $\leq 18\%$.

- Das Holz soll geschützt, trocken und luftdurchlässig im Freien gelagert werden.
- Zu feuchtes Holz führt zu niedrigeren Heizwerten, schnellerer Kaminversottung und schnellerer Verschmutzung der Scheiben.
- Kein offener Betrieb mit harzhaltigen Nadelhölzern. Diese Hölzer neigen zu Funkenflug.

Unsere Brennzellen sind für den Betrieb mit Scheitholz und Holzbriketts nach DIN 51731 ausgelegt. Die Verwendung anderer Brennstoffe ist nicht zulässig.

Verbrennen Sie auf keinen Fall:

- nasses Holz, Rindenabfälle, Nussschalen oder ähnlich holzartige Pflanzenteile
- Spanplatten oder Plattenwerkstoffe beschichtet oder unbeschichtet
- Papier, Kartonagen und Altkleider
- Kunststoffe und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmittel behandeltes Holz
- feste oder flüssige, holzfremde Werkstoffe
- brennbare Flüssigkeiten

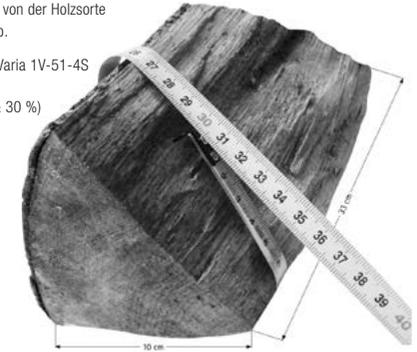
2.1.3 HOLZMENGEN

Nennwärmeleistung*	Holzaufgabemenge**	Abbildungen
in kW	in kg/h	
5,0 - 6,9	1,5 - 2,3	
7,0 - 9,9	2,3 - 3,3	
10,0 - 12,9	3,3 - 4,3	
13,0 - 15,9	4,3 - 5,3	
16,0 - 21,0	5,3 - 7,2	

* Zutreffende Nennwärmeleistung z.B. der Modellreihe Varia bitte dem Typenschild entnehmen.

** Die tatsächliche Holzmenge hängt von der Holzsorte und zugehöriger Beschaffenheit ab.

Holzaufgabemenge am Beispiel des Varia 1V-51-4S
Nennwärmeleistung 11,0 kW
Holzaufgabemenge 3,3 - 4,3 kg/h ($\pm 30\%$)



Wir empfehlen Ihre Brennzelle immer mit gespaltenem Scheitholz zu befeuern. Ein dreieckförmiges Scheitholz aus Buche wiegt bei einem Radius von 10 cm und einer Länge von 33 cm ungefähr 2,0 kg. Das umlaufende Kantenmaß sollte ca. 30 cm betragen. Die Holzaufgabemenge kann im Bereich $\pm 30\%$ variiert werden.

Hinweis: Bei größeren Brennzellen mit einer Brennraumbreite von ca. 60 cm, können die Holzscheite auch ungefähr 50 cm lang sein.

Bei dauerhafter Überschreitung der Aufgabemenge um mehr als 30 % kann es zu Schäden an der Brennzelle oder der Kaminanlage kommen. Bei starker Unterschreitung der empfohlenen Holzmenge kann es aufgrund geringer Brennraumtemperatur zu schlechtem Abbrand und zur Scheibenverrußung kommen. Bitte die empfohlene Holzmenge nicht mehr als 30 % unterschreiten. Nach dem Errichten der Kaminanlage darf nur ein mäßiges Feuer entfacht werden. So vermeiden Sie Risse in der Brennraumauskleidung (diese enthalten vor der ersten Feuerung eventuell noch Restfeuchtigkeit). Steigern Sie langsam für etwa 3 bis 5 Feuerungen jeweils die Heizleistung bis etwa 30 % über Nennwärmeleistung.

3. BRAND

3.1 ERSTE INBETRIEBNAHME

- Kontrollieren Sie, ob alle der Brennzelle beigelegten Dokumente und Zubehörteile aus dem Brennraum entfernt wurden.
- Der beiliegende Hitzeschutzhandschuh dient ausschließlich als Hitzeschutz zum Betätigen des Bediengriffes, der kalten Hand und des Luftstellhebels. Der Handschuh ist nicht feuerfest!
- Die Verbrennungsluft wird, je nach Brennzellentyp, entweder mit der „Kalten Hand“ (siehe Kapitel „3.2 Anheizen und Befeuern“ auf Seite 7) oder werkzeuglos mit dem teleskopisch ausziehbaren Bediengriff reguliert.



Beispiel am Varia ASH-4S-2 mit teleskopisch ausziehbarem Luftstellhebel

- Lesen Sie die Betriebsanleitung hinsichtlich Brennstoffe und anderer relevanter Themen gründlich durch (siehe Kapitel „2.1 Holz“ auf Seite 5).
- Die erste Inbetriebnahme sollte in Abstimmung mit dem Ofensetzer, der die Kaminanlage gebaut hat, oder noch besser zusammen mit diesem, erfolgen. Alle Verkleidungsteile müssen ausgetrocknet sein, um Risse oder Beschädigungen zu vermeiden.
- Wenn Sie keine externe Verbrennungsluftzufuhr haben, müssen Sie für ausreichende Luftzufuhr im Aufstellraum sorgen, damit kein Unterdruck im Raum entsteht und keine giftigen Rauchgase in den Raum gelangen. **ACHTUNG!** Bei kontrollierten Be- und Entlüftungen, WC-Lüftungen und Dunstabzugshauben ohne Umluftbetrieb ebenso Gefahr von Unterdruck!!!
- Beachten Sie Kapitel „3.2 Anheizen und Befeuern“ auf Seite 7.
- Bei diesem ersten Brand entstehen unangenehme Gerüche. Hierbei brennt sich die Korrosionsbeschichtung der Brennzelle in die Stahloberfläche ein.

Dies ist für Sie gesundheitlich unbedenklich, riecht aber unangenehm. Es ist für ausreichende Belüftung im Aufstellraum zu sorgen.

- **ACHTUNG!** Beim Brandbetrieb werden die Oberflächen der Scheiben und Verkleidungen sehr heiß: Verbrennungsgefahr!

3.2 ANHEIZEN UND BEFEUERN

Jede gute Verbrennung braucht den richtig aufbereiteten Brennstoff, die der Abbrandphase entsprechende Verbrennungstemperatur und eine passende Sauerstoffzufuhr, um umweltfreundlich und energetisch optimal zu funktionieren.

3.2.1 ANFEUERN FÜR UNERFAHRENE

Am Beispiel einer Brennzelle mit Luftregulierung durch Steuerung der Kalten Hand.



Verbrennungsluftsteuerung mit der „Kalten Hand“ (verlängerter Stellhebel, liegt der Brennzelle bei der Lieferung bei) nach rechts stellen (maximale Luftzufuhr).

- Kontrollieren Sie, ob der Aschekasten unter dem Ascherost leer ist.
- Gespaltenes Kleinholz im Scheiterhaufenprinzip in der Mitte des Brennraumes aufschichten.



Mit Anzündhilfen oder ähnlichen handelsüblichen Starthilfen unterlegen (Papier ist nicht zu empfehlen, da es zu schnell abbrennt und Ascheflug verursacht).

- Spiritus, Benzin, Öl oder andere leicht entflammare Flüssigkeiten dürfen nicht verwendet werden.
- Anzünden, Tür aber nicht ganz schließen sondern bei:



- klappbaren Geräten mit Griffstellung geschlossen an den Türrahmen anlehnen.



- hochschiebbaren Geräten Tür nicht ganz schließen, sondern 3 - 5 cm offen stehen lassen.



Wenn das Anmachholz gut brennt, mit kleineren Hartholzsplittern oder größeren Weichholzsplittern im Scheiterhaufenprinzip nachlegen.

(Glut nicht völlig zudecken oder ersticken.) Tür nur anlehnen oder bei hochschiebbaren Geräten leicht geöffnet lassen.



Wenn die Holzsplitter gut brennen, die Tür schließen; Stellhebel bleibt in der Position rechts = maximale Verbrennungsluft; dies sollte in der Regel 15 - 20 Minuten so bleiben, um die Brennzelle auf Betriebstemperatur zu bringen.



Dazu wird der Stellhebel auf etwa Mittelstellung gedreht (Primärluft geschlossen). Wenn die Flamme jetzt sehr schwach werden, den Stellhebel wieder etwas weiter öffnen (nach rechts (+) drehen).



Oder noch etwas weiter schließen (nach links (-) drehen), wenn das Feuer sehr rasch wächst.

In dieser Phase kann es sinnvoll sein, die Luftmenge mehrfach zu regulieren. Mit etwas Erfahrung mit den Eigenschaften der eigenen Brennzelle werden Sie die richtige Einstellung bald zielsicher finden.



Wenn das vorgelegte Holz abgebrannt ist und nach der Erstaufflage nur noch Glut vorhanden ist, kann nach Bedarf nachgelegt werden (ideal ist jetzt Hartholz). Siehe dazu Kapitel „3.3 Brennen/Nachlegen“ auf Seite 11.

3.2.2 ANFEUERN FÜR PROFIS (OBERER ABBRAND)

Prinzip: Diese Anfeuermethode ist eine einfache und effektive Möglichkeit, Emissionen von Feuerstätten zu senken. Der Holzstapel brennt dabei von oben nach unten ab. Durch diese Abbrandmethode passieren alle Gase die heiße Verbrennungszone (Flammen) oberhalb des Stapels, wodurch eine vollständige Verbrennung erreicht werden kann. Das weiter unten liegende Holz wird allmählich erhitzt, Gas strömt aus und verbrennt in der heißen Verbrennungszone. Das Ergebnis ist eine Verbrennung, die wesentlich gleichmäßiger abläuft als beim Anfeuern von unten.

Achtung: Wichtig ist bei diesem Verfahren, dass ein zu rasches Durchbrennen nach unten vermieden wird. Das Anzünden von Scheitholz in Feuerstätten so wie das richtige Aufstapeln der Holzscheite und die anfängliche Beobachtung des Feuers, in Bezug auf die passende Einstellung der Verbrennungsluft, setzt eine gewisse Erfahrung voraus.

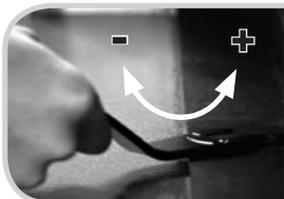
Vorgehensweise:

1. Brennzellentür ganz öffnen (aufschwenken oder hochschieben).



2. Beginnen Sie mit dem kreuzweisen Stapeln der Holzscheite auf die Aschereste im Bereich des Rosts. Die stärkeren Holzscheite unten verwenden und nach oben hin zunehmend dünnere Scheite auflegen.

Je nach Scheitholzlänge und Brennraumabmessungen werden schmale Brennzellen mit der Stirnseite nach vorn befüllt. Breite Brennzellen werden mit der Längsseite nach vorn befüllt. Holzaufgabemengen gemäß Kapitel „2.1.3 Holz mengen“ auf Seite 6 beachten.



3. Die Verbrennungsluft vollständig öffnen. Drehen Sie den Stellhebel mit Hilfe der „Kalten Hand“ in die Anfeuerungstellung ganz nach rechts (+).

4. Als oberste Schicht wird ausreichend dünnes Anzündholz aufgelegt. Hier empfiehlt sich Weichholz (z.B. Tannenholz).



Zwischen dem Anzündholz werden zwei bis drei Anzündhilfen (z.B. in Wachs getränkte Holzwolle) platziert.



5. Entzünden Sie ein Streichholz und entfachen Sie die Anzündhilfen.

Die Menge des Anzündholzes ist so zu wählen, dass möglichst schnell, hohe Temperaturen erreicht werden, damit der Schornstein rasch Zug entwickelt.



6. Jetzt die Tür schließen. Je nach Unterdruck im Schornstein kann es hilfreich sein, die Brennzellentür etwa 3 cm offen zu lassen, damit das Feuer richtig entzündet.

Nach 3-5 Minuten ist die Brennzellentür zu schließen.



7. Das Anzündholz wird jetzt schnell entzündet und die oberen, dünneren Scheithölzer werden anfangen, hell zu brennen. Jetzt soll die Brennzellentür vollständig geschlossen sein.

8. Wenn die oberen, dünneren Holzscheite vollständig angebrannt sind und das Feuer auf die nächste Lage übergreift, muss die Verbrennungsluft reduziert werden.



8a. Dazu wird der Stellhebel auf etwa Mittelstellung gedreht (Primärluft geschlossen). Wenn die Flammen jetzt sehr schwach werden, den Stellhebel wieder etwas weiter öffnen (nach rechts (+) drehen).



8b. Oder noch etwas weiter schließen (nach links (-) drehen), wenn das Feuer sehr rasch wächst.

In dieser Phase kann es sinnvoll sein, die Luftmenge mehrfach zu regulieren. Mit etwas Erfahrung mit den Eigenschaften der eigenen Brennzelle werden Sie die richtige Einstellung bald zielsicher finden.



9. Wenn das Feuer auf die unterste Lage Scheitholz übergreifen hat, kann die Luftmenge weiter reduziert werden.



10. Der Brennstoff wird zu einem Gluthaufen herunterbrennen.



11. Solange noch ausreichend Restglut vorhanden ist, kann jetzt nachgelegt werden.

Nach dem Nachlegen muss die Verbrennungsluft sofort wieder vollständig geöffnet werden, um das nachgelegte Holz rasch zu entzünden. Dadurch werden umgehend wieder ausreichend hohe Brennraumtemperaturen erreicht, um eine vollständige und umweltfreundliche Verbrennung zu ermöglichen.

Je nach Holzart und -menge, Restglut und Schornsteinzug dauert diese Wiederanheizphase etwa 5 Minuten, bis die Verbrennungsluft, ähnlich wie unter Pkt. 8 beschrieben, gedrosselt werden kann.



12. Wenn nicht weiter nachgelegt werden soll, kann der Stellhebel mit Hilfe der „Kalten Hand“ vollständig geschlossen werden, sobald nur noch wenig Restglut vorhanden ist.

Abbrand Ende!

3.3 BRENNEN/NACHLEGEN

- Je nach Witterungsbedingung den Stellhebel mehr oder weniger zur Mittelstellung hin oder etwas darüber steuern (Schließen der Luftzufuhr). Dies ist immer abhängig von der Erfahrung und den aktuellen Bedingungen vor Ort.
- Reißen Sie nicht die Türen auf, sonst laufen Sie Gefahr, dass durch einen plötzlich entstehenden Unterdruck Abgase in den Wohnraum entweichen. Öffnen Sie die Tür am Anfang langsam und nur einen Spalt.
- Durch das Nachlegen in der Glutphase vermeiden Sie das eventuelle Rausrauchen beim Türöffnen.
- Typische Nachlegeintervalle sind ca. 30-60 Minuten, damit die Brennzelle kontinuierlich betrieben werden kann.
- Beim Nachlegen die Glut nie vollständig abdecken.
- Nach jedem Nachlegen den Stellhebel einige Minuten ganz nach rechts stellen, bis das aufgelegte Holz gut entflammt ist.
- Nach dem Nachlegen die Verbrennungsluft niemals gedrosselt lassen. Verpuffungsgefahr!
- Nie dauerhaft mehr als die empfohlene Auflagemenge nachlegen.
- Dies gilt auch, wenn die Kaminanlage außer Betrieb ist.
- Luftstellhebel während des Abbrandes nie ganz schließen (Verpuffungsgefahr).



Das Abbrandende ist erreicht, wenn das Holz vollkommen abgebrannt ist, kein Schwelbrand oder eine unvollständige Verbrennung entstehen kann. Jetzt kann der Stellhebel geschlossen werden (linke Stellung).

4. TECHNISCHE INFORMATIONEN

4.1 HEIZEN IN DER ÜBERGANGSZEIT

Grundvoraussetzung für die Funktion einer Kaminanlage ist der entsprechende Schornsteinzug (Förderdruck). Dieser ist von den Außentemperaturen und damit von den Jahreszeiten abhängig. In den Übergangszeiten von Winter zum Frühling und vom Sommer zum Herbst kann es bei höheren Außentemperaturen deshalb zu mangelndem Zug kommen, der sich durch schlechten Anbrand oder stärkere Rauchentwicklung bemerkbar macht. Was können Sie tun?

- Aschetopf und Ascherost vor Anfeuern entleeren. Ascherost mit geprägter Gravierung nach unten einlegen.
- Wenn der Schornsteinzug geringer ist, sollte ein größeres „Lockfeuer“ entfacht werden. Lassen Sie sich dazu von Ihrem Ofensetzer oder Schornsteinfeger beraten.
- Stellhebel der Luftzufuhr nach Bedarf auch nach dem Anbrand auf der rechten Seite (maximale Luftmenge) stehen lassen. Wichtig ist es, dem Feuer so viel Verbrennungsluft zu geben, dass sich der Schornsteinzug stabilisiert, aber nicht mehr als notwendig, um nicht zu viel Holz zu schnell zu verbrennen.
- In der Endphase des Abbrandes den Stellhebel nicht ganz nach links stellen, um zu vermeiden, dass der Kaminzug zusammenbricht und es zu einem Schwelbrand in der Brennzelle kommt.
- Wird die Verbrennungsluft zu früh geschlossen, und die Glut beim Nachlegen komplett zugedeckt, kann es zu einer explosionsartigen Verbrennung (Verpuffung) kommen!
- Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden, damit sich das Ascherost nicht zusetzt und die Zuluft ungehindert strömen kann.

4.2 BETRIEB MIT OFFENER FEUERRAUMTÜR

- Die offene Betriebsweise ist nur zulässig, wenn die Brennzelle eigens dafür geprüft wurde. Dies ist den technischen Daten der separat beigelegten Aufbauanleitung zu entnehmen.
- Gemäß 1.BlmSchV (Bundes Immissions Schutz Verordnung) dürfen offen betriebene Feuerstätten in Deutschland nur gelegentlich betrieben werden.
- Die Kaminanlage darf im offenen Betrieb nur unter Aufsicht betrieben werden, um eine Brandgefahr durch Funkenflug oder herausgeschleuderte Glutstückchen zu verhindern.
- Bei offenem Betrieb vor allem nur Scheitholz und kein harzhaltiges Nadelholz verbrennen.

4.3 VERBRENNUNGSLUFT – UMLUFT – FRISCHLUFT

- Die Verbrennungsluftleitung muss stets frei sein.
- Damit ein Hitzestau im Gerät verhindert wird, müssen die vorhandenen Luftaustrittsgitter oder Öffnungen frei und beim Feuern geöffnet sein.
- Im Strahlungsbereich der Brennzelle dürfen bis zu einem Abstand von mindestens 80 cm, gemessen ab Vorderkante Feuerraumöffnung, keine Gegenstände aus brennbaren Materialien aufgestellt werden (siehe auch Kapitel „10 Technische Daten“ in der zugehörigen Aufbauanleitung für Brennzellen).
- Gegenstände aus brennbaren Materialien dürfen auf freien Oberflächen der Feuerstätte nicht abgestellt werden.
- Keine Unterdruck erzeugenden Geräte in der gleichen Etage/im gleichen Raumluftverband verwenden (z.B. Dunstabzugshaube in der Küche). Hier besteht die Gefahr des Rauchaustritts in den Wohnraum.
- Außerhalb des Strahlungsbereiches dürfen an der Kaminverkleidung im Abstand von 5 cm keine brennbaren Gegenstände oder Materialien abgestellt oder verbaut werden, wenn die Oberflächentemperatur >85 °C beträgt oder erreicht werden kann.

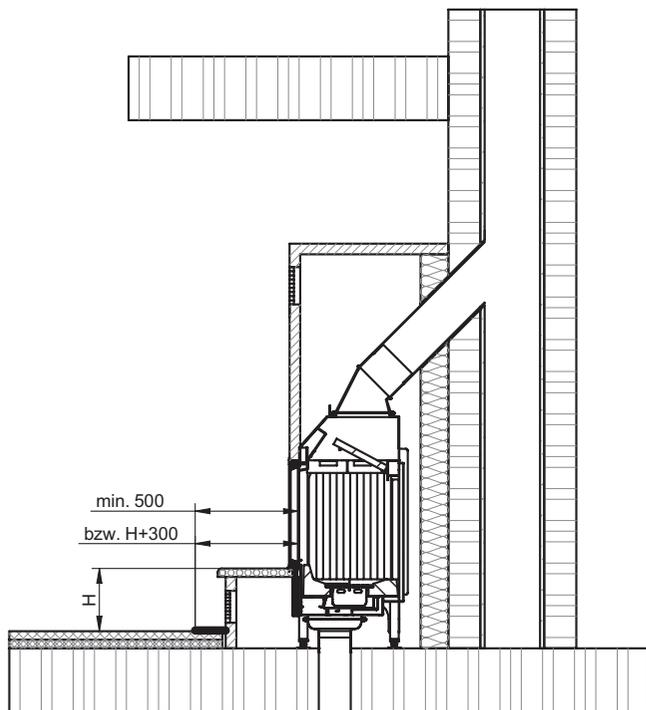
- Beachten Sie, dass sich eine im Betrieb befindliche Kaminanlage sehr stark aufheizt. An der Scheibe können Temperaturen von über 300 °C entstehen. Benutzen Sie immer den mitgelieferten Hitzeschutzhandschuh und den Bediengriff = „Kalte Hand“.
- Feuerstätten dürfen in Deutschland nur gemäß der 1. BImSchV betrieben werden.

4.4 BRANDSCHUTZ

4.4.1 BESONDERE VORKEHRUNGEN FÜR DEN BRANDSCHUTZ BEI BODENBELAG IM NAHBEREICH DER FEUERSTÄTTE

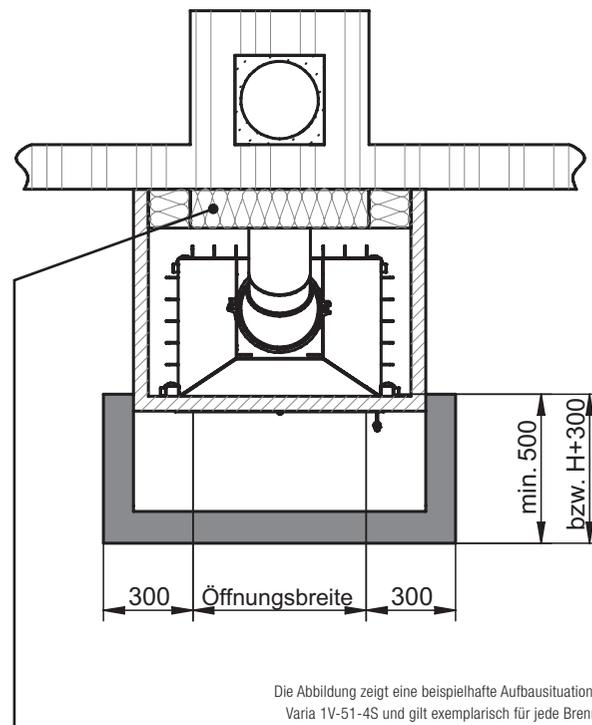
Bei einem nicht feuerfesten Bodenbelag aus brennbarem Material (z.B. bei Teppichboden, Parkett, etc.) ist eine feuerfeste Funkenschutzvorlage aus nicht brennbarem Material (z.B. entsprechend belastbares Glas, Naturstein, Kacheln, Fliesen, Marmor, Granit oder anderen mineralischen Baustoffen) herzustellen. Bei einer Vorlage aus Metall muss diese mind. 1 mm stark sein.

Der Belag muss gegen Verschieben befestigt und gesichert sein. Die Funkenschutzvorlage muss ausgerichtet nach vorne, der Höhe des Feuerraumbodens (Feuertischhöhe) H zuzüglich 300 mm entsprechen, muss aber insgesamt mindestens 500 mm lang sein.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Varia 1V-51-4S und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

Zusätzlich ist auch der Bereich, abgehend vom geraden Strahlungsbereich der effektiven Feuerraumöffnung jeweils um 300 mm nach links und nach rechts zu schützen (siehe Abbildung).

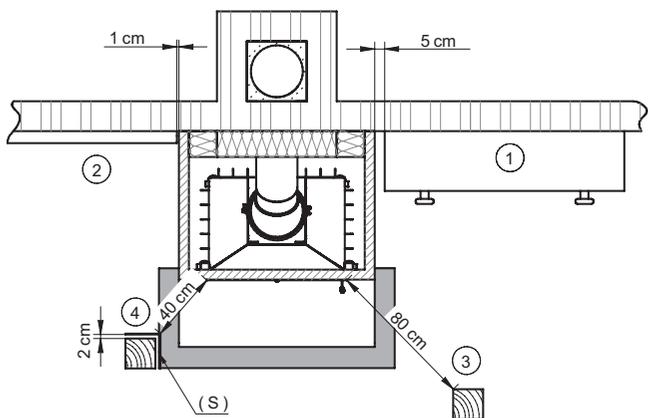


Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Varia 1V-51-4S und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

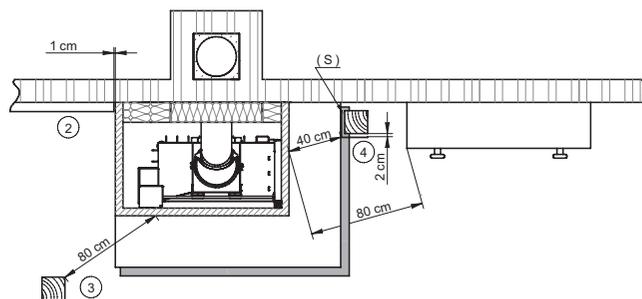
Ob und wie die Schornsteinwange in Ihrer Aufstellsituation gedämmt werden muss, besprechen Sie bitte mit Ihrem zuständigen Ofensetzer und dem Schornsteinfeger.

4.4.2 BESONDERE VORKEHRUNGEN FÜR DEN BRANDSCHUTZ BEI BRENNBAREN BAUTEILEN

- 1 Zwischen Möbeln (z.B. einer Kommode) und Kaminverkleidungen muss ein Abstand von mind. 5 cm liegen.
- 2 Bei Bauteilen, die nur mit kleinen Flächen anstoßen (Wand-, Boden- oder Deckenverkleidung), empfiehlt sich ein Zwischenraum von 1 cm. Tapeten sind keine brennbaren Baustoffe.
- 3 Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und zu den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen, sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden, sofern in einer eventuellen gerätespezifischen Montage- und Betriebsanleitung keine anderen Angaben gemacht werden.
- 4 Bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes (S) genügt ein Abstand von 40 cm. Dabei muss der belüftete Abstand des Strahlungsschutzes (S) mind. 2 cm betragen.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Varia 1V-51-4S und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.



Die Abbildung zeigt eine beispielhafte Aufbausituation eines Varia 2R-80h-4S und gilt exemplarisch für jede Brennzelle.

- 2 Bei Bauteilen, die nur mit kleinen Flächen anstoßen (Wand-, Boden- oder Deckenverkleidung), empfiehlt sich ein Zwischenraum von 1 cm.
- 3 Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und zu den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen, sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden, sofern in der gerätespezifischen Montage- und Betriebsanleitung keine anderen Angaben gemacht werden.
- 4 Bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes (S) genügt ein Abstand von 40 cm. Dabei muss der belüftete Abstand des Strahlungsschutzes (S) mind. 2 cm betragen.

4.5 GLASREINIGUNG DER GLASKERAMIKSCHEIBE BEI HOCHSCHIEBBAREN TÜREN

Eine Glasreinigung der Glaskeramikscheibe darf grundsätzlich nur im kalten Zustand stattfinden (nicht brennende und abgekühlte Brennzelle; keine heiße Asche im Brennraum).

4.5.1 REINIGUNG VON GERADEN HOCHSCHIEBBAREN TÜREN

Die Reinigung erfolgt grundsätzlich im kalten Zustand gemäß den folgenden Versionen.

Feuerraumtür öffnen:

1. Die Feuerraumtür schließen (ganz nach unten schieben!).
2. Die „Kalte Hand“ von der linken Seite auf den mittig, oberhalb der Feuerraumtür befindlichen Verschluss aufsetzen.



3. Die Tür kann jetzt aufgekippt werden. Dabei sind die speziellen Hinweise für die Linear 3S- und Linear 4S- oder Prestige-Ausführung zu beachten!

Linear 3S-Ausführung:



2. Die „Kalte Hand“ nach unten drücken, gleichzeitig mit der anderen Hand die Feuerraumtür oben gegen halten. Die Tür kippt so etwas auf. Jetzt die „Kalte Hand“ von der Aufnahme entfernen, damit Beschädigungen der Bank und Verletzungen vermieden werden. Nun die Tür mit einer Hand bis zum Anschlag aufkippen.

Linear 4S-oder Prestige-Ausführungen:

1. Am Türgriff die Tür mit leichtem Druck nach unten aufkippen, gleichzeitig mit der anderen Hand die Feuerraumtür oben gegen halten.

Die Glasscheibe kann nun gemäß Betriebsanleitung gereinigt werden.



Feuerraumtür schließen:

1. Die Feuerraumtür vorsichtig schließen.
2. Die Verriegelung oberhalb der Tür mit der „Kalten Hand“ bis zum Anschlag zurück drehen. Dies ist wichtig, da sonst der Verschluss in der Haube schleifen kann und die Tür nicht dicht ist.
3. Die einwandfreie Funktion der Tür durch das Hochschieben testen und anschließend die obere Verriegelung noch einmal überprüfen, so dass diese bis zum Anschlag geschlossen ist.

Beim Öffnen und Schließen der Tür ausschließlich den Griff/„Kalte Hand“ benutzen. Keinesfalls Druck auf die Scheiben ausüben! BRUCHGEFAHR!

4.5.2 REINIGUNG VON RUNDEN ODER ABGEWINKELTEN HOCHSCHIEBBAREN TÜREN

Schließen Sie die Feuerraumtür (ganz nach unten schieben). Setzen Sie die „Kalte Hand“ auf die oberhalb der Feuerraumtür befindliche Laufschienen-Arretierung. (Achtung! Modellabhängig ein- oder zweiseitig)

Durch eine Drehbewegung nach rechts schieben Sie den Sicherungsriegel der Arretierung um 90 Grad nach vorne (unter die Türhaube).



Durch eine Drehbewegung nach rechts arretieren Sie die Laufschiene.



Die „Kalte Hand“ seitlich rechts der Tür auf die Aufnahme/Verschluss aufsetzen und nach oben drehen.



Schwenken Sie die Tür zur Reinigung auf.

Feuerraumtür schließen:

1. Die Feuerraumtür vorsichtig schließen und leicht gedrückt halten.
2. Die „Kalte Hand“ seitlich auf der rechten Seite der Tür, auf die Verriegelung aufsetzen und bis zum Anschlag nach unten zurück drehen.
3. Durch eine Drehbewegung der Arretierung nach links geben Sie die Laufschiene wieder frei.
4. Die einwandfreie Funktion der Tür durch das Hochschieben testen und anschließend die Verriegelung noch einmal überprüfen, so dass diese bis zum Anschlag geschlossen ist.

Nach der Reinigung schließen Sie die Brennzellentür wieder, setzen die „Kalte Hand“ auf den Vierkant, drücken die Tür am Rahmen (nicht am Glas) in Schließrichtung an und verschließen die Tür mit einer Drehbewegung der „Kalten Hand“ von oben nach unten. Vergessen Sie nicht die Rücksetzung der Laufschienenarretierung.

4.5.3 REINIGUNG VON ABGEWINKELTEN TÜREN (3-SEITIGE ARTE)

Die Reinigung erfolgt grundsätzlich im kalten Zustand.

Feuerraumtür öffnen:

1. Die Feuerraumtür nach ganz unten schieben!
2. Die Verriegelung der Laufschienen-Arretierung mit Hilfe der „Kalten Hand“ oberhalb der Feuerraumtür, rechts und links, ausschwenken. Die Tür ist jetzt in der unteren Stellung blockiert.



Ein zweiter Riegel befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite.

3. Die seitlichen Tür-Verschlüsse von Hand oder mit Hilfe der „Kalten Hand“ durch eine Drehbewegung entriegeln, dabei die Reihenfolge beachten!



Erst den unteren Verschluss aufdrehen.



Dann den oberen Verschluss aufdrehen.

4. Die Kamintüren links und/oder rechts aufschwenken. Die Glasscheibe kann nun gemäß Betriebsanleitung gereinigt werden.



Tür ausschließlich am Türrahmen benutzen!

Feuerraumtür schließen:

1. Die Feuerraumtür vorsichtig schließen, dabei die Tür leicht anheben und gegen das feststehende Glaselement drücken.
2. Die Türverriegelungen oben und unten von Hand oder mit Hilfe der „Kalten Hand“ verriegeln. Die „Kalte Hand“ abziehen. Wichtig: Erst den oberen Verschluss schließen, dann den unteren.
3. Die Verriegelungen der Laufschienen oberhalb der Tür bis zum Anschlag zurückdrehen.

Achtung: Beim Öffnen und Schließen der Tür ausschließlich den Türrahmen benutzen. Keinesfalls Druck auf die Scheiben ausüben. (Bruchgefahr!)

5. SERVICE UND PFLEGE

ACHTUNG! Reinigen Sie Ihre Kaminanlage nie im heißen oder warmen Zustand.

5.1 TYPENSCHILD

Das Typenschild befindet sich sowohl auf Ihrem Garantiezertifikat, als auch in Ihrer Brennzelle unter der Aschelade bzw. dem Aschetopf. Es enthält technische Daten und Hinweise. Das Typenschild darf nicht entfernt werden, da dies die Prüfung des Geräts bestätigt und für die Abnahme und die jährlichen Überprüfungen des Schornsteinfegers benötigt wird.

5.2 ASCHEKASTEN UND ASCHEROST

- Säubern und entleeren Sie den Ascherost und Aschekasten in regelmäßigen, Ihrem Heizverhalten angepassten, Intervallen. ACHTUNG! Asche kann die Glut eventuell bis zu 24 h halten.
- Der Aschekegel im Aschekasten darf die Schlitze im Ascherost nicht erreichen oder verschließen.
- Ascherostseite mit geprägter „unten“ Gravierung immer nach unten in die dafür vorgesehene Aussparung des Feuerraumbodens einlegen.

5.3 SCHEIBE

Ihre Scheibe bleibt dann am längsten rußfrei, wenn

- Sie trockenes Holz verwenden (Kapitel „2.1.2 Holzarten“ auf Seite 5).
- Sie der Abbrandsituation entsprechend die Verbrennungsluft steuern (Kapitel „3. Brand“ auf Seite 7).
- die Brennzelle eine möglichst hohe Verbrennungstemperatur hat.
- der Schornsteinzug stimmt.
- die Auflagemenge im optimalen Betriebsbereich liegt.

Ein allmähliches Verrußen der Scheibe stellt einen ganz normalen Vorgang

dar und ist kein Grund für eine Reklamation. Reinigen Sie die Scheibe innen regelmäßig mit dem mitgelieferten Scheibenreiniger, damit sich die Rußpartikel nicht zu stark einbrennen (nach ca. 8–12 Betriebsstunden).

5.4 REINIGUNG UND PFLEGE

Die Feuerstätte, der Heizgaszug und der Abgasweg sollten regelmäßig gereinigt werden. Speziell muss bei längerer Betriebsunterbrechung des Schornsteins darauf geachtet werden, dass dieser nicht verstopft ist.

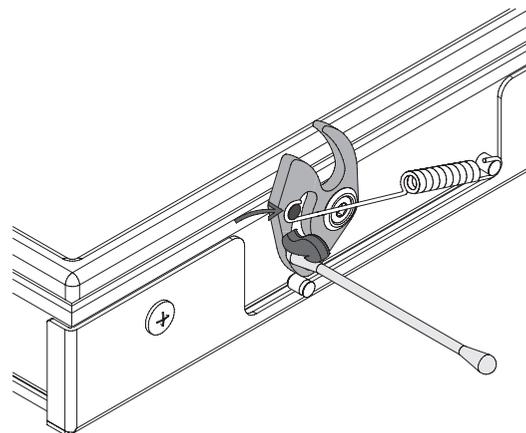
Weitere Bedingungen siehe Tabelle.

Was	Wie oft	Womit
Brennzelle außen und Heizkammer	nach Bedarf, min. 1 x pro Jahr	Besen, Staubsauger oder Aschesauger
Glasscheibe	nach Brandverhalten, für optimale Sicht Empfehlung nach 8-12 Betriebsstunden	Glasreiniger für Kamin- und Ofenscheiben im Fachhandel erhältlich, Stofftuch. Kein scheuerndes Reinigungsmittel für die Scheibe verwenden!
Dekoroberflächen in Chrom oder Gold	nach Bedarf	Milde Seifenlauge und weiches Tuch; keine Scheuermittel verwenden, nicht polieren!
Edelstahloberflächen	nach Bedarf	Edelstahlpflegemittel und weiches Tuch
Lackierte Oberflächen	nach Bedarf	Feuchtes Tuch ohne Reinigungsmittel mit Scheuersubstanzen
Wärmeluftgitter	nach Bedarf	Staubtuch oder Staubsauger
Aschetopf und Rost	nach Bedarf	Von Hand oder mit speziellem Aschesauger entleeren
Luftraum unter Aschetopf	nach Bedarf	Staubsauger oder Aschesauger
Verbindungsstück zwischen Brennzelle und Kamin	nach Bedarf min. 1x pro Jahr	Bürste, Aschesauger

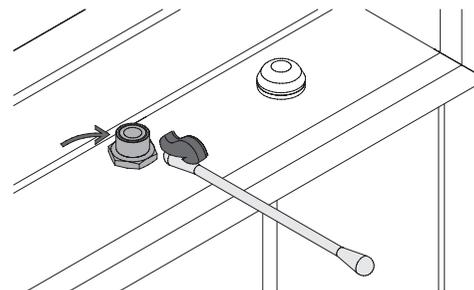
5.5 TÜRVERSCHLUSS SMARTCLOSE

Brennzellen mit der Türverschluss-technik **SmartClose** sind für den ordnungsgemäßen Betrieb, in regelmäßigen Zeitabständen (1 Mal pro Heizsaison), zu schmieren. Hierzu finden Sie im Lieferumfang der Feuerstätte ein Tube Spezial-Ofenschmierpaste. Die Schmierpaste wird aufgetragen um schwergängig schließende Feuerraumtüren oder Geräusche, die beim Schließen bzw. Öffnen der Ofentür entstehen können zu unterbinden. Die Schmierpaste ist mindestens einmal jährlich auf die Federverbindung des SmartClose und der zugehörigen Laufrolle aufzutragen. Bei sehr häufig oder sehr stark betriebenen Feuerstätten kann es notwendig sein, das Zeitintervall zur Schmierung entsprechend zu verkürzen. Je Brennzellentyp befinden sich die Türverschlussfedern unter- und/oder oberhalb, so wie auch seitlich der Feuerraumtür. Um die Schmierung des Verschlusses vorzunehmen, nehmen Sie ein handelsübliches Wattestäbchen zum Auftragen zur Hilfe.

Zum Auftragen der Schmierpaste gehen Sie wie folgt vor:
Die Feuerraumtür öffnen und fixieren. Etwas Schmierpaste auf das Wattestäbchen auftragen und die Federaufnahme des Türverschlusses damit benetzen. Die am Korpus befestigte Aufnahmerolle, während des Auftragens, von Hand drehen. Die Feuerraumtür einige Male schließen und öffnen und ggf. die Kupferpaste nochmal nachtragen.



Achtung: Es darf keine Kupferpaste an Verkleidungsteile oder Ähnliches gelangen! Verunreinigungen direkt mit einem Baumwolltuch entfernen! Das Gerät auf keinen Fall zwischenzeitlich in Betrieb nehmen!



6. HILFE

Problem	Ursache, Erklärung	Kapitel, Hinweis	Lösung
Glas verrußt stark, schnell und ungleichmäßig	Sie haben keine korrekten Brennmaterialien verwendet.	2.	Naturbelassenes stückiges Holz verwenden, das der 1. BImSchV §3 entspricht.
	Die Außentemperatur liegt ca. über 15°C. Es herrschen ungünstige Witterungsbedingungen (z.B. Nebel). Diese Wetterlagen treten vor allem im Frühling und im Herbst auf.	4.1	Den Feuerraum mit geringer Brennstoffmenge befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers beheizen.
	Es liegt Inversionswetterlage vor. Dabei sind die oberen Luftschichten wärmer als die unteren.	4.1	Den Feuerraum mit geringer Brennstoffmenge befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers beheizen.
	Die Verbrennungsluftsteuerung ist nicht voll geöffnet.	3.2.1	Luftstellhebel in ganz rechte Stellung bringen.
	Die externe Verbrennungsluftleitung ist nicht frei.	4.3	Verbrennungsluftleitung reinigen.
	Die Verbrennungsluft ist zu stark gedrosselt. Daher tritt die Verrußung ca. innerhalb einer halben Stunde auf. (Eine schleichende Verschmutzung durch den Betrieb der Kaminanlage ist normal. Eine Autoscheibe verschmutzt auch bei der Fahrt!)	3.2.1	Stellung des Luftstellhebels prüfen und ggf. den Kaminofen durch volle Öffnung der Verbrennungsluft auf Betriebstemperatur bringen.
	Der Sitz einer Dichtung/Türdichtung ist nicht einwandfrei.	-	Sämtliche Dichtungen prüfen, z.B. Feuerraumtür öffnen und die Dichtung im Türprofil richtig eindrücken.
	Das Holz ist nicht trocken genug.	2.	Mit einem Holzfeuchtemessgerät die Restfeuchte im verwendeten Holz messen. Die empfohlene Restfeuchte liegt bei 20% oder weniger.
	Es ist zu wenig Holz aufgelegt. (Durch zu geringe Holz mengen entstehen nicht genügend hohe Temperaturen im Ofen.)	2.1.3	In den technischen Daten für Ihren Kaminofen finden Sie die passende Holzaufgabemenge pro Stunde.
Der Schornstein zieht zu stark / zu wenig.	-	Beobachten Sie die Situation. Das Zugverhältnis kann durch die Wetterlage beeinflusst werden. Sollte das Glas weiterhin stark verrußen informieren Sie Ihren Schornsteinfeger.	

Problem	Ursache, Erklärung	Kapitel, Hinweis	Lösung
Feuer lässt sich schwer entfachen	Sie haben keine korrekten Brennmaterialien verwendet.	2.	Naturbelassenes stückiges Holz verwenden, das der 1. BImSchV §3 entspricht.
	Das Holz ist nicht trocken genug.	2.	Mit einem Holzfeuchtemessgerät die Restfeuchte im verwendeten Holz messen. Die empfohlene Restfeuchte liegt bei 20% oder weniger.
	Das Holz ist zu dick.	2.	Nehmen Sie zum Anheizen kleinstückiges Holz. Benutzen Sie als Brennholz nur gespaltenes Holz, das an seiner dicksten Stelle nicht dicker als ca. 8 cm ist. Die optimale Länge des Holzschaites beträgt ca. 20-25 cm. Beim Dauerheizen nicht zu viel Holz auflegen, besser mehrmals kleinere Holzmengen auflegen.
	Die Luftzufuhr ist nicht gewährleistet.	3.	Zum Anheizen oder beim Nachlegen wird der Stellhebel ganz nach rechts geschoben.
	Die Außentemperatur liegt ca. über 15°C. Es herrschen ungünstige Witterungsbedingungen (z.B. Nebel). Man spricht von einer Übergangszeit.	4.1	Den Feuerraum mit geringer Brennstoffmenge befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers befeuern.
	Es liegt Inversionswetterlage vor. Dabei sind die oberen Luftschichten wärmer als die unteren.	4.1	Den Feuerraum mit geringer Brennstoffmenge befüllen und bei größter Stellung des Luftschiebers befeuern.
	Die Verbrennungsluftsteuerung ist nicht voll geöffnet.	3.2.1	Luftstellhebel in ganz rechte Stellung bringen.
	Die externe Verbrennungsluftleitung ist nicht frei.	4.3	Verbrennungsluftleitung reinigen.
	Der Schornstein ist nicht frei.	-	Den Schornsteinfeger informieren.
Der Unterdruck des Schornsteins ist nicht ausreichend.	-	Lockfeuer im Schornstein entzünden, lassen Sie sich von Ihrem Ofensetzer oder Schornsteinfeger beraten.	
Rauchaustritt beim Nachlegen	Luftabsaugende Geräte sind eingeschaltet z.B. Dunstabzugshaube.	3.1	Stellen Sie sicher, dass Luftabsaugende Geräte ausgeschaltet sind!
	Vorzeitig nachgelegt, auf noch unverbranntes Holz.	3.3	Legen Sie erst Holz nach, wenn im Brennraum ein Glutbett entstanden ist.
	Der Schornstein ist nicht frei.	-	Den Schornsteinfeger informieren.
	Ihr Kaminofen hat noch keine Betriebstemperatur erreicht.	3.2.1	Auflage bis auf Grundglut abbrennen lassen und kleinere Holzschelte feuern.
	Die Tür ist zu schnell geöffnet worden.	3.3	Tür langsam und vorsichtig öffnen.
Zu schneller Abbrand / Holzverbrauch zu hoch	Der Durchmesser Ihrer Holzschelte ist zu klein.	2.1.3	Der Umfang der Holzschelte beträgt idealerweise ca. 25 cm.
	Der Schornstein zieht zu stark.	-	Den Schornsteinfeger informieren, eventuell durch etwas stärkere Verbrennungsluft Drosselung entgegen wirken.
	Die Verbrennungsluftsteuerung ist nicht reduziert worden.	3.2.1	Den Stellhebel ca. in Mittelstellung stehen.
	Die Feuerraumtür ist vom Anheizen noch ein Spalt offen.	3.2.1	Feuerraumtür schließen!
	Die empfohlene Holzaufgabemenge ist nicht eingehalten worden.	2.1.3	In den technischen Daten für Ihren Kaminofen finden Sie die passende Holzaufgabemenge pro Stunde.

7. ALLGEMEINE GARANTIEBEDINGUNGEN

7.1 ANWENDUNGSBEREICH

Diese Allgemeinen Garantiebedingungen gelten im Verhältnis des Herstellers, der Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH, zum Händler/ Zwischenhändler. Sie sind nicht deckungsgleich mit den Vertrags- und Garantiebedingungen, die der Händler/Zwischenhändler an seinen Kunden im Einzelfall weitergibt, bzw. weitergeben kann.

7.2 GENERELLE INFORMATION

Dieses Produkt ist ein nach dem Stand der Technik gefertigtes Qualitätserzeugnis. Die verwendeten Materialien wurden sorgfältig ausgewählt und stehen, wie unser gesamter Produktionsprozess, unter ständiger Kontrolle. Für das Aufstellen oder Verbauen dieses Produktes sind besondere Fachkenntnisse erforderlich. Daher dürfen unsere Produkte nur von Fachbetrieben unter Beachtung der gültigen gesetzlichen Bestimmungen eingebaut und in Betrieb genommen werden.

7.3 GARANTIEZEIT

Die Allgemeinen Garantiebedingungen gelten nur innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Die Garantiezeit und Umfang der Garantie wird im Rahmen dieser Bedingungen außerhalb der gesetzlichen Gewährleistung, die unberührt bleibt, gewährt. Die Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH übernimmt eine 5-jährige Garantie für

- Grundkorpus Brennzellen
- Grundkorpus Kaminöfen
- Grundkorpus Kaminkassetten
- Grundkorpus Kamintüren

Die Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH gewährt 24 Monate Garantie für die Hochschiebetechnik, Bedienelemente wie Griffe, Stellhebel, Stoßdämpfer, elektronische und elektrische Bauteile, wie Lüfter, Drehzahlregler, Originalersatzteile, sämtliche Zukaufartikel und sicherheitstechnische Einrichtungen.

Die Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH gewährt Garantie von 6 Monaten auf Verschleißteile im Feuerbereich, wie Schamotte, Vermiculite, Feuerroste, Dichtungen und Glaskeramik.

7.4 WIRKSAMKEITSERFORDERNIS FÜR DIE GARANTIE

Die Garantiezeit beginnt mit Auslieferungsdatum an den Händler/Zwischenhändler. Dies ist durch Urkunde, etwa Rechnung mit Lieferbestätigung des Händlers/Zwischenhändlers nachzuweisen. Das auf das Produkt bezogene Garantiezertifikat ist vom Anspruchsteller mit Geltendmachung des Garantianspruchs vorzulegen.

Ohne Vorlage dieser Nachweise ist die Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH zu keiner Garantieleistung verpflichtet.

7.5 GARANTIEAUSSCHLUSS

Die Garantie umfasst nicht:

- den Verschleiß des Produktes
- Schamott/Vermiculite: Sind ein Naturprodukt, das bei jedem Heizvorgang Ausdehnungen und Schrumpfungen unterliegt. Hierbei können Risse entstehen. Solange die Auskleidungen die Position im Brennraum beibehalten und nicht zerbrechen, sind diese voll funktionsfähig.
- die Oberflächen: Verfärbungen im Lack oder auf den galvanischen Oberflächen, die auf thermische Belastung oder Überlastung zurückzuführen sind.
- die Hochschiebemechanik: Bei Nichteinhaltung der Installationsvorschriften und damit verbundener Überhitzung der Umlenkrollen und Lager.

- die Dichtungen: Nachlassen der Dichtheit durch thermische Belastung und Verhärtung.
- die Glaskeramik: Verschmutzungen durch Ruß oder eingebrannte Rückstände von verbrannten Materialien, sowie farbliche oder andere optische Veränderungen aufgrund der thermischen Belastung.
- falscher Transport und/oder falsche Lagerung
- unsachgemäße Handhabung von zerbrechlichen Teilen wie Glas und Keramik
- unsachgemäße Handhabung und/oder der Gebrauch
- fehlende Wartung
- fehlerhafter Einbau oder Anschluss des Gerätes
- Nichtbeachtung der Aufbau- und Betriebsanleitung
- technische Abänderungen an dem Gerät durch firmenfremde Personen

7.6 MÄNGELBESEITIGUNG / INSTANDSETZUNG

Unabhängig von der gesetzlichen Gewährleistung, die innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfristen Vorrang vor dem Garantieverprechen hat, werden im Rahmen dieser Garantie alle Mängel kostenfrei behoben, die nachweislich auf einen Materialfehler oder auf einen Herstellerfehler beruhen und die übrigen Bedingungen dieses Garantieverprechens eingehalten sind. Im Rahmen dieses Garantieverprechens behält sich die Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH vor, entweder den Mangel zu beseitigen oder das Gerät kostenfrei auszutauschen. Die Mängelbeseitigung hat Vorrang.

Dieses Garantieverprechen umfasst ausdrücklich nicht weitergehenden Schadensersatz, der über die gesetzliche Gewährleistung hinaus abgeschlossen ist.

7.7 VERLÄNGERUNG DER GARANTIEZEIT

Wird aus dem Garantieverprechen eine Leistung in Anspruch genommen, sei es Mängelbeseitigung oder durch Austausch eines Gerätes, verlängert sich für dieses ausgetauschte Gerät/die Komponente die Garantiezeit.

7.8 ERSATZTEILE

Werden Ersatzteile verwandt, dürfen ausschließlich die vom Hersteller hergestellten oder von diesem empfohlenen Ersatzteile verwendet werden.

7.9 HAFTUNG

Schäden und Schadensersatzansprüche, die nicht die Ursache in einem mangelhaft gelieferten Gerät der Firma Spartherm Feuerungstechnik GmbH haben, werden ausgeschlossen und sind nicht Bestandteil dieses Garantieverprechens.

Davon ausgenommen sind gesetzliche Gewährleistungsansprüche, wenn diese im Einzelfall bestehen sollten.

7.10 SCHLUSSBEMERKUNG

Über diese Garantiebedingungen und Garantiezusagen hinaus, steht Ihnen der Fachhändler/Vertragspartner gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Es wird ausdrücklich empfohlen, Kaminanlagen und Kaminöfen regelmäßig durch einen Ofensetzer überprüfen zu lassen.

Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

